

79. *Aleochara obscurella* Gravh.

(Gravh., Mon., 159. — Er., Gen. Spec. Staph., 176. — Kraatz, Ins. D., II, 96. — Thoms., Skand. Col., IX, 219. — Muls. et Rey, 1874, 184. — Ganglb., Käf. M., II, 46.)

punctatella Motsch., Bull. Mosc., 1858, III, 240.

Durch besonders grobe und zugleich dichte gelblichweisse Behaarung des Vorderkörpers und durch kräftige und ziemlich dichte Punktirung des Abdomens ausgezeichnet.

Der Vorderkörper vollkommen matt, der Hinterleib ziemlich glänzend, gräuschwarz, Fühler, Taster und Beine braunroth, Knie und Tarsen heller.

In der Kopf- und Fühlerbildung von *algarum* Fauv. wenig verschieden. Halsschild bisweilen nur um ein Drittel breiter als lang, mehr oder minder fein und ziemlich weitläufig punktirt, mit grober gelblichweisser divergirender Behaarung dicht bekleidet. Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, feiner, seichter und dichter punktirt, grob gelblichweiss, längs der Naht divergirend behaart. Abdomen gleichbreit, mässig glänzend, mehr oder minder kräftig und verhältnissmässig dicht punktirt. Länge 3—4 mm.

An den Küsten der Nord- und Ostsee.

Neue Arten der Grabwespengattung *Stizus*.

Von

Anton Handlirsch.

(Mit vier Figuren im Texte.)

(Eingelaufen am 25. April 1901.)

Mein lieber Freund und College F. Kohl hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass die seinerzeit von mir als „*St. ruficornis* Fab.“ bestimmten Exemplare zwei verschiedenen Arten angehören dürften. Eine neuerliche Sichtung unseres Materiales bestätigte Kohl's Ansicht und es zeigte sich, das *Stizus ruficornis* sensu Handl. eine Mischart ist, welche zwei allerdings sehr ähnlich gefärbte, durch einige plastische Merkmale jedoch gut kenntliche Arten enthält, deren eine über das ganze Mediterrangebiet (von Spanien bis Centralasien) verbreitet ist, während von der anderen bisher nur eine Anzahl spanischer Exemplare und einige wahrscheinlich aus Südfrankreich stammende Stücke aus alten Sammlungen vorliegen. Nun handelte es sich noch um die Regelung der Nomenclaturfrage.

Von den in meiner Monographie citirten Beschreibungen kann die erste „*Bembex ruficornis* Fabricius“ mit gleichem Rechte auf die weit verbreitete, wie auf die spanische Art bezogen werden, so dass ich mich gezwungen sehe, diesen

Namen fallen zu lassen. „*Bembex ruficornis*“ von Olivier dürfte bereits eine Mischart sein, ebenso wie die meisten weiterhin citirten „*ruficornis*“. Der Name „*integer*“ kommt bei der Bezeichnung dieser beiden Formen überhaupt nicht in Betracht, weil der Schöpfer desselben (Fabricius) eine ganz andere Form damit bezeichnet hat als seine Nachfolger. Nun kommt der Name „*pubescens*“ Klug, aufgestellt in Waltl's „Reise nach Spanien“. Es passt wohl auch Klug's Beschreibung auf beide Arten, doch besitzt die Sammlung des Hofmuseums ♂ und ♀ der weit verbreiteten Art mit der Bezeichnung „Waltl — Andalusien“, und diese Exemplare passen so gut zu der erwähnten Beschreibung, dass ich annehmen kann, hier die Typen Klug's vor mir zu haben. Wir können also für diese weit verbreitete Form den Namen *St. pubescens* Klug annehmen. Von den weiter folgenden, in meiner Arbeit angeführten Citaten beziehen sich jedenfalls alle auf diese Art oder sie sind als Mischarten zu bezeichnen; ich bin also gezwungen, der anderen, sagen wir westlichen oder spanischen Art, einen neuen Namen zu geben und nenne sie:

Stizus distinguendus nov. spec.

Beide Arten sind, wie erwähnt, einander äusserlich sehr ähnlich und meine Beschreibung des *St. ruficornis* passt auf beide. Ich will mich daher darauf beschränken, hier die wenigen Unterschiede kurz hervorzuheben.

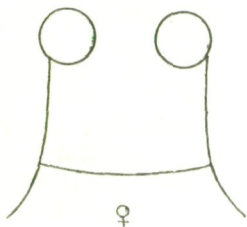


Fig. 1.

Stirnschildchen von *Stizus pubescens*.

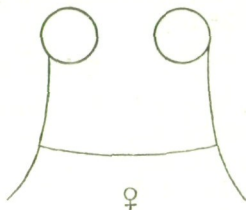


Fig. 2.

Stirnschildchen von *Stizus distinguendus*.

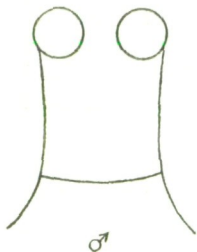


Fig. 3.

Stirnschildchen von *Stizus pubescens*.

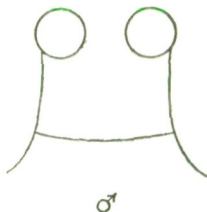


Fig. 4.

Stirnschildchen von *Stizus distinguendus*.

Stizus pubescens Klug: Stirnschildchen des ♀ $1\frac{1}{2}$ mal so breit als hoch, des ♂ ebenso breit wie hoch. Schwarze Grundfarbe des Körpers, namentlich bei den Exemplaren aus dem äussersten Osten des Verbreitungsgebietes mehr oder weniger durch roth verdrängt. Schildchen bei den europäischen Exemplaren im männlichen Geschlechte fast immer ohne gelbe Binde, bei den asiatischen fast immer zum grössten Theile gelb. Auf der Unterseite des Hinterleibes trägt das zweite (♀), respective dritte (♂) Segment nur kleine oder gar keine lichten Seitenflecke, das dritte, respective vierte etwas grössere, so dass die dunkle Farbe, wenn man den Hinterleib als Ganzes betrachtet, in Form eines spitzen Dreieckes von vorne nach hinten in die lichte Farbe eindringt.

Diese Art ist, wie erwähnt, im ganzen Mediterrangebiet verbreitet.

Stizus distinguendus nov. spec.: Stirnschildchen des ♀ doppelt so breit als hoch, des ♂ $1\frac{1}{2}$ mal so breit als hoch, also in beiden Geschlechtern bedeutend breiter als bei *pubescens*. Alle (11) mir vorliegenden Exemplare entbehren der rothen Zeichnungen. Das Scutellum ist auch bei dem ♂ (6!) immer gelb gezeichnet. Auf der Unterseite des Hinterleibes trägt das zweite (♀), respective dritte (♂) Segment bereits sehr grosse gelbe Flecken, ähnlich wie die folgenden Ringe, und man kann also sagen, dass sich hier die dunkle Farbe von der Basis nach hinten nur in Form einer schmalen Mittellinie fortsetzt.

Sechs frische Exemplare aus Barcelona und fünf alte Exemplare aus der Sammlung von Winthem, von welch' letzteren eines die Bezeichnung „*Gallia meridionalis*“ trägt.

***Stizus spectrum* nov. spec.**

♀. Gruppe des *St. pubescens* Klug (= *ruficornis* olim). Dem *St. dispar* Mor. am ähnlichsten. Kopf, Thorax, Flügel und Beine ganz ähnlich gebaut wie bei dieser Art, die Fühler etwas länger und schlanker, ihr 11. Glied nahezu doppelt so lang als dick, das 12. $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der Basis dick. Behaartes Grübchen des Scutellum deutlich.

Flügel geschwärzt, violett schillernd, noch dunkler als bei *dispar* Mor. und wie bei dieser Art am Rande licht.

Hinterleib ähnlich wie bei *dispar*, Sculptur und Behaarung gleichfalls nicht wesentlich verschieden. Färbung sehr auffallend: Der ganze Kopf und Thorax und die Basalhälfte des Hinterleibes bis zur Mitte des dritten Segmentes erscheinen gleichfärbig hell rothbraun, die Endhälfte des Hinterleibes ist schwarz. Fühler braunroth, ebenso die Beine mit Ausnahme der schwärzlichen Mittel- und Hintertarsen. — Länge 28 mm.

Von dieser höchst auffallend gefärbten centralasiatischen Art besitzt das k. k. naturhistorische Hofmuseum ein einzelnes Exemplar mit der Bezeichnung: „Sefir Kuh, Kuschke.“

***Stizus Baumannii* nov. spec.**

♀. Gruppe des *pubescens* (= *ruficornis* olim). Gesicht ziemlich breit, das Stirnschildchen doppelt so breit als hoch. Fühler mässig lang, ihr 11. Glied

$1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, das 12. etwas mehr wie doppelt so lang als breit. Scutellum mit deutlichem behaarten Mittelgrübchen. Flügel gelblich tingirt, gegen den Rand und in der Radialgegend schwach beraucht; Geäder wie bei den anderen Arten der Gruppe. Beine normal.

Hinterleib ziemlich schlank. Sculptur ähnlich, aber etwas dichter als bei *pubescens*.

Kopf röthlichbraun, am Clypeus und auf der Oberlippe gelb. Fühler rostroth. Thorax schwarz, das Pronotum mit den Schulterbeulen, die Seitenränder des Dorsulum, der Hinterrand des Metanotum und das ganze Scutellum rostroth, ein schmales Band auf dem Pronotum gelb. Beine mit Ausnahme der äussersten Basis rostroth. Hinterleib schwarz mit rostbraunen Zeichnungen; auf der Oberseite trägt das zweite Segment zwei kleine Flecke das dritte eine unterbrochene wellige Binde, das vierte und fünfte je eine tief ausgebuchtete breite Binde, auf der Unterseite tragen die Segmente 2—5 breite, ausgebuchtete Binden. Das Endsegment ist oben und unten rostbraun. Kopf, Thorax und Basis des Abdomen mit langer graubrauner Behaarung; der schwarze Theil des Hinterleibes trägt kurze schwarze, der rostbraune Theil röthliche Haare.

Länge 20 mm.

Ich beschreibe diese auffallend gefärbte Art nach einem einzelnen ♀ aus Dar-es-Salaam in Ostafrika (Eigenthum des Hofmuseums) und widme sie dem Andenken unseres um die Erforschung Ostafrikas so hochverdienten Landsmannes Dr. O. Baumann.

Stizus emir nov. spec.

♀. Gruppe des *St. fasciatus*. Gesicht breit, Stirnschildchen doppelt so breit als hoch; 11. Fühlerglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang als dick, Endglied etwas weniger wie doppelt so lang als an der Basis dick. Scutellum ohne Spur eines Grübchens in der Mitte, Flügel schwach gelblichweiss getrübt mit lichtbraunem Geäder, das in seinem Verlaufe mit *fasciatus* und den übrigen näher verwandten Formen übereinstimmt. Beine kräftig und stark bedornt. Sechste Dorsalplatte mit einem deutlich begrenzten flachen Pygidialfeld. Die Punktirung ist ganz aussergewöhnlich fein und dicht, auch auf dem Mittelsegmente bedeutend feiner als bei *Koenigii*, mit welchem diese neue Art wegen der ähnlichen Färbung leicht verwechselt werden könnte. Das Gesicht ist silberglänzend tomentirt, der Körper im Uebrigen mit sehr feinem weisslichen Toment reifartig überzogen. Das ganze Thier ist hellgelb mit spärlichen dunklen Zeichnungen: Eine Querbinde in der Gegend der Ocellen, drei schmale Längslinien auf dem Dorsulum, je eine schmale Querbinde auf dem Hinterrande des Dorsulum und auf dem Vorderrande des Mittelsegmentes schwarz. Die Endränder und der für gewöhnlich eingezogene Theil der Basis der Dorsalplatten rostroth, an den drei letzten Ringen bei einem Exemplare auch theilweise schwarz. Fühler gelb, oben etwas dunkler, Beine gelb.

Länge 18—21 mm.

Zwei ♀ aus Repetek in der Bucharei (Hofmuseum in Wien).

Die Art dürfte an den angegebenen Merkmalen wohl ohne besondere Schwierigkeit zu erkennen sein. Am nächsten steht sie wohl dem *St. Koenigii*, der jedoch auf dem Mittelsegmente gröbere Punktirung und etwas dunklere Flügel besitzt.

Ein neuer *Nysson* aus Oran.

Beschrieben von

Anton Handlirsch.

(Eingelaufen am 28. April 1901.)

Nysson Costae nov. spec.

♂. Gruppe des *N. epeoliformis*. Hinterrand der Schläfen bis zum Mundrande gerandet. Von den Höckerchen am Vorderrande des Clipeus sind die zwei mittleren deutlich, die zwei seitlichen jedoch äusserst undeutlich. Stirne unbewehrt. Dornen des Mittelsegmentes kurz und dick. Die zweite und dritte Cubitalquerader der Vorderflügel vereinigen sich fast in einem Punkte der Radialader. Analzelle der Hinterflügel hinter dem Ursprunge des Cubitus endend. Hinterschienen etwas bedornt. Zweite Bauchplatte gleichmässig gewölbt, nicht stark vorragend. Matt, dicht und grob punktirt, oben braun, unten silberweiss tomentirt. Schwarz: Clipeus, Rand des Pronotum mit den Schulterbeulen, Basis des Scutellum und ziemlich breite, schmal unterbrochene Binden der drei ersten Dorsalplatten satt gelb. Erstes Dorsalsegment und die Mitte der zweiten Ventralplatte rostroth. Fühler schwarz, ihre drei ersten Glieder zum Theile licht. Beine rostroth, ihre Hüften und Trochanteren schwarz.

Länge 10 mm.

Von männlichen Sexualcharakteren ist hervorzuheben: Endglied der Fühler länger als die zwei vorhergehenden, deutlich gekrümmt und unten doppelt ausgerandet, am Ende abgestutzt. Letzte Dorsalplatte am Ende abgerundet und mit zwei Zähnen versehen.

Diese Art stammt aus Oran und wurde mir vor mehreren Jahren von Herrn Prof. Ach. Costa zur Untersuchung eingeschickt. Costa's Absicht, dieselbe zu beschreiben, wurde durch dessen Ableben vereitelt, und ich glaube daher berechtigt zu sein, nunmehr die Beschreibung zu veröffentlichen. Die Art steht dem *epeoliformis* nahe, ist aber an der verschiedenen Färbung und der Undeutlichkeit der seitlichen Höckerchen des Clipeusrandes zu erkennen. Die Punktirung ist jener des *epeoliformis* ähnlich, die Flügel sind schwach beraucht mit einem dunkleren Rande.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Handlirsch Anton

Artikel/Article: [Neue Arten der Grabwespengattung -Stizus. 506-510](#)